

Donnerstag, 02. Oktober 1997

## Fotos aus dem Alltag in Gambia

**STEELE.** Die Geburtshilfe am Kindsbett gehört in der Hattinger Buschklinik in Gambia zum Alltag. Das und vieles mehr hat Stefan Promnik-van den Heuvel mit der Kamera festgehalten. Seine fotografischen Afrika-Eindrücke sind derzeit bei „United Arts“ ausgestellt.

Wer die Erwartung hat, in der Ausstellung Fotos von der Steppe, Zebras oder bunt gekleideten Frauen zu finden, die große Gefäße auf dem Kopf transportieren, wird sicherlich enttäuscht.

Gerade mit Klischees spielt Promnik-van den Heuvel. Aus dem fahrenden Auto hat er verschwommene Eindrücke von der Landschaft eingefangen, der Blick verliert sich durchs rasante Tempo. Und das ganz bewußt. Die darunter aufgehängten Schnipsel von Hotel

### Ausstellung

anlagen aus Reiseprospekten machen sein Anliegen deutlich. „Der normale Tourist sieht eigentlich wenig vom Land. Wenn er von der Reise nach Hause kommt, erzählt er, wie schön das Hotel war“, so Promnik-van den Heuvel. „Darum möchte ich etwas zum näheren Verständnis über das konkrete Leben in Gambia beitragen“.

Zumindest hat er das von einem Teil-Ausschnitt getan: Stefan Promnik-van den Heuvel lebte fast drei Monate in der Hattinger Buschklinik in Jahaly, Gambia, und sammelte dort seine Eindrücke. Und das ist natürlich immer rein subjektiv. So versucht er der Realität nicht durch schockierende Krankheitsbilder beizukommen, sondern im Alltäglichen das Besondere zu spiegeln. Promnik-van den Heuvel empfindet das Warten



Ludwig Kleebolte, Geschäftsführer von „United Arts“, präsentiert das Foto von einer Waschstelle.

als einen wichtigen Aspekt des Klinik-Alltags. „In ganz heißen Zeiten warten die Leute zum Beispiel auf die Kühle des

Abends“, ist seine Beobachtung. „Im Zentrum des Klinik-Hofs steht ein großer Baum, un-

ter dem sich die Leute in der Mittagszeit ausruhen“. Stefan Promnik-van den Heuvel hat sich einen ganzen Mittag lang zu den Ruhenden gesetzt und seine Empfindungen mit der Kamera festgehalten. Die entstandenen Fotos – Baumwurzeln und verschwommene Aufnahmen vom Grund – sind in einem „Bankobjekt“ zusammengefügt.

Eines morgens setzte sich Promnik-van den Heuvel in die Wartehalle der Klinik, um die ersten Patienten zu fotografieren. „Um neun Uhr erst trafen die Leute ein“, kann er sich erinnern. „Die Menschen müssen etliche Kilometer zu Fuß zurücklegen.“ Schließlich stellte das Buschkrankenhaus in einem Radius von 50 Kilometern die medizinische Grundversorgung der Landbevölkerung sicher.

Auch die Geburt, eine Szene, die im Buschkrankenhaus zur Tagesordnung gehört, hat er fotografiert. Inzwischen weiß er: „Eine Geburt in der Klinik senkt die Sterberate“.

Die Ausstellung „Gambia Fotografisches“ ist noch bis zum 11. Oktober bei „United Arts“ an der Westfalenstraße 98 zu sehen.



Geburtsszene aus der Buschklinik.

Bilder: Walter Buchholz

sal